

	1849:	1861:
Von Landwirthschaft zc.	582	643
Vom Pacht.	35	26
Vom Betrieb ländl. Brauer- und Brennereien	323	302
Von Communaldienst	536	949
Als Tagelöhner	2,588	2,106
Als Gefinde	6,000	4,814
Von Renten	1,677	2,992
Vom Bettel zc.	5,763	4,921

Bei der Landwirthschaft ist zu erinnern, daß sich viele Bankiers den Luxus gestatten, für ihre eingetragenen Hypotheken die Güter in Besitz zu nehmen, ohne eigentlich Landwirthschaft zu betreiben.

Im Jahre 1861 waren in Preußen 642 Personen Bankiers, darunter 550 Juden. Im Jahre 1855 waren Großhandlungen in Berlin 519 mit 444 jüdischen Besitzern, in Breslau 242 mit 212 jüdischen Besitzern. Unter den 15 Reichsbank Centralauschuß-Mitgliedern waren 11 Juden.

„Bringen wir“, verräth ein Berl. Fortschrittsblatt, „die Juden in Relation mit der täglichen Berufsarbeit, so erhalten wir, Arbeitgeber und Arbeitnehmer der betreffenden Kategorie gleich 100 gesetzt, folgendes Resultat:

Protestanten	38,7	Arbeitgeber	61,3	Arbeitnehmer.
Katholiken	36,9	„	63,1	„
Juden	71,3	„	28,7	„

Die Juden beherrschen die Börse, die Reichsbank, waren die Hauptgründer der Jahre 1871/72, beherrschen die Fabrikanten und deren Arbeiter, haben die deutschen Kaufleute mit ihren talmudisch-durchschleichenden Grundsätzen inficirt, drängen sich frech in alle öffentlichen Dinge, regieren die Großmacht „Presse“ und machen fast allein „öffentliche Meinung“.

Mit derselben Dreistigkeit wie die Juden sich in den Betrieb der Presse gedrängt haben, dringen sie in unsere Parteien und Parlamente und wissen deren Majoritäten zu ihren Gunsten zu gewinnen, machen sich in unserem Vereinswesen breit und gebärden sich als Alleinherrscher, Tonangeber, gleichberechtigt!

Niemals hat ein Jude eines Deutschen Verdienst offen und ehrlich anerkannt, jederzeit ist er dagegen bereit, eine unbedeutende Handlung seiner Race lobpreisend auf den Schild zu erheben. — Er weiß nichts vom Vaterland und von Idealen, bei ihm accomodirt sich jeder Gedanke, jede Handlung dem Geschäft, dem Profit.

Das Sensationelle, Pikante, den Klatsch, den Skandal, das stark Sinnliche cultivirt er, das Ernste, Heilige, Ideale verschmäht und verspottet er.